

Beilage zu Nr. 59 des „General-Anzeigers“

Donnerstag, den 19. Mai 1927

Kreiskirchentag in Bad Schmiedeberg.

Auf der vorjährigen Kreisynode wurde er im Anschluß an das über diesen Gegenstand gehaltene Referat beschlossen und als Ort des Kreiskirchentages Schmiedeberg vereinbart. Seitdem sahen wir im Kirchenkreise über seine Ausgestaltung, besonders am Ort der Veranstaltung selbst. Im September 1926 mußte er unterbleiben wegen der damals stattgefundenen größeren Konferenz; so wurde er im Frühjahr dieses Jahres verlegt und zwar auf den 15. Mai, Sonntag Kantate, als den Singesontag. Je näher der Tag heranrückte, umso eifriger wurden die Vorbereitungen, namentlich von Seiten derer, denen hierfür die Aufgabe zugefallen war, der Mitglieder des Festausschusses, die sich diese Aufgabe mit Hingebung angelegen sein ließen. Man liegt er hinter uns, und mit Dank gegen Gott dürfen wir auf ein gutes Gelingen und auf einen harmonischen Verlauf zurückblicken. Seine besondere Bedeutung im Sinne eines Kirchentages erhielt er durch die Anwesenheit des Herrn Generalsuperintendenten D. Schöttler als des Vertreters der Kirchenbehörde, der trotz reichlicher Arbeit und wichtiger Aufgaben gekommen war, um dem Tage sein besonderes Gepräge zu geben. Der erste Teil des Kreiskirchentages, der Festgottesdienst, gestaltete sich zu einem recht feierlichen und erhebendem. Das schöne Schmiedeberger Gotteshaus war festlich geschmückt, sein schönster Schmuck aber war die große Zahl der Festteilnehmer, die sich vorher im feierlichen Zuge nach den freundlichen Begrüßungsworten vom Marktplatz in die Kirche begeben hatten, begrüßt von dem kunstvollen Tönen der Orgel. Dicht an dem Altar hatten rechts und links die Jugendvereine mit ihren Wimpeln Platz gefunden, und dann weiter in der Nähe des Altars die Geistlichen des Kirchenkreises und die Mitglieder der kirchlichen Körperschaften. Die Liturgie war dem Charakter des Tages entsprechend ausgestaltet; verschönt wurde der Gottesdienst durch künstlerische Darbietungen des Kirchenchores und des Organisten, bei denen Werke bekannter Meister zur Geltung kamen. Im Mittelpunkt des Gottesdienstes aber stand die zu dem Herzen der Zuhörer redende erhebende Predigt des Herrn Generalsuperintendenten D. Schöttler über Epheser 4, 3—6, in der er sprach über die Notwendigkeit der Einheit im Geiste in ihrer Bedeutung für Kirche, Gemeinde, Haus und Herz und unserer Aufgabe, mit allem Ernst zu trachten nach dieser Einheit. Die ersten Nachmittagsstunden gehörten der Jugend des Kirchenkreises, die zahlreich herbeigeeilt war und die sich — unter Leitung von Herrn Pfarrer Hoene — auch durch den Regen nicht abhalten ließ, durch schöne und erfreuliche Vorführungen von Volkstänzen, Reigen, Gesängen mancherlei Art die Zuhörer zu erfreuen. Der zweite Hauptteil des Kreiskirchentages, die Nachversammlung im Rathausaal, wies wie der Gottesdienst eine überaus

zahlreiche Teilnehmerchaft auf und stand unter der Leitung des Tages „Cantate“ singel! Nach dem Worten der Begrüßung folgten in buntem Wechsel eine Reihe von künstlerischen Gesangsdarbietungen — unterbrochen von stimmungsvollen Deklamationen — bei denen die verschiedenen Gesangsvereine und Chöre des Kirchenkreises ein erfreuliches Zeugnis ihres Könnens ablegten. Im Mittelpunkt der Nachmittagsversammlung aber stand der eingehende Festvortrag des Herrn Propst Meyer über die Bedeutung des Kreiskirchentages und seine besonderen Aufgaben, zu denen er mahnt: Mahnung zum Zusammenfluß und zur Arbeitsgemeinschaft. Als eine besondere Aufgabe wurde das tatkräftige Interesse für die Anstalten der christlichen Liebeswerke in Wittenberg betont. Mit einem ergreifendem Schlußwort des Herrn Generalsuperintendenten D. Schöttler nahm die Nachversammlung und damit der Kreiskirchentag seinen Abschluß. Möge reicher Segen von ihm ausgehen.

Pfarrer A. J. M. u. S. Remberg.

Ateritz. Am Sonnabend und Sonntag beging der Krieger- und Militär-Verein Ateritz-Gommio das Fest der Fahnenweihe. Trotz des ungnädigen Wetters hatte sich doch eine Menschenmenge eingefunden, wie sie Ateritz wohl noch nie gesehen hat. Am Sonnabend wurde das Fest durch Zapfenstreich eingeleitet und am Sonntag trafen aus allen Richtungen die auswärtigen Vereine ein, die am Eingange des Dorfes von Ehrenjungfrauen und Musik empfangen und nach dem Festlokal geleitet wurden. Gegen halb drei Uhr fand die Auslosung der Zugnummern statt und um 3 Uhr setzte sich der aus 27 Vereinen mit 24 Fahnen bestehende Festzug, geführt vom Vorsitzenden des Kreisriegerverbandes Major a. D. Joly, in Bewegung. Auf den für die Feier besonders hergestellten Festplatz des Schlobach'schen Grundstücks wurde aufmarschiert, und zunächst betrat die Rednertribüne Fel. Elli Pannier, den Festprolog vortragend. Alsdann begrüßte der Vorsitzende des Ateritzer Vereins Kranke alle Gäste. Nach Absingen von „Lobe den Herrn“ betrat Major a. D. Joly die Tribüne und hielt die Weihe- und Festrede, welche mit einem Hoch auf den Ateritzer Verein ausklang. Fr. Hedwig Barth und Fr. Händler überreichten im Namen der Frauen und Jungfrauen je eine Fahnenstiefle. Herr Schlobach-Ateritz sprach herzliche Dankesworte an alle. Sodann überreichte Major a. D. Joly dem Vorsitzenden Herrn Kranke ein Erinnerungskreuz und vom Kriegerverband einem massiven silbernen Fahnenring mit prächtiger Gravierung. Von den Nichtverbandsvereinen, als Schnellin, Radis, Reuden, Neuro-Sadwig, wurde je ein Fahnenring überreicht. Zum Schluß dankte nochmals der Vorsitzende Kranke und gedachte der im Kriege gebliebenen Heldensöhne. Mit entzücktem

Haupt wurde der letzte Vers des Deutschlandliedes zur Ehrung gesungen. Man setzte sich der Zug wieder in Bewegung und endete mit einem flotten Parade marsch. Nach Abbringung der Fahnen löste sich der Zug auf, und bald füllten sich alle Zelte, um den Festteilnehmern die leibliche Stärkung zu bieten, wofür reichlich gesorgt war. Am Abend endete das Fest mit einem gemüthlichen Ball, sodaß auch die Tanzlustigen auf ihre Rechnung kamen.

Schleesien. (Berunglückt). Der im Kraftwerk Bichornewitz beschäftigte Heizer Otto Schenke erlitt am Sonntag im Kesselhaus F beim Feuerlöschen durch eine zurückschlagende Stichflamme am Körper und der Hand erhebliche Brandwunden. Nach Anlegung eines Notverbandes durch die Werkamaranten und ärztliche Hilfe durch Herrn Dr. Schlaeter mußte der Berunglückte mittels Sanitätsauto nach seiner Wohnung gebracht werden.

Gräfenhainichen, 14. Mai. Um eine pünktlichere Zustellung der Briefschaften innerhalb unserer Stadt zu ermöglichen, hat sich die Postverwaltung nunmehr entschlossen, von heute ab eine zweimalige Briefzustellung einzuführen und zwar des Vormittags ab 9 Uhr und des Nachmittags ab 5 Uhr. — Hoffentlich entschließt sich die Postverwaltung bald, auch in Remberg wieder die zweimalige Bestellung einzuführen.

Bitterfeld, 14. Mai. (Der beleidigte Kreisarzt.) In einer Versammlung der landwirtschaftlichen Kreisvertretung hatte der Tierarzt Dr. Wilhelm schwere Anschuldigungen gegen den Kreisarzt Dr. Rufmann in Bitterfeld erhoben. Wegen dieser Anschuldigungen hatte sich jetzt Dr. Wilhelm zu verantworten. Das Gericht konnte sich nur an die formellen Beleidigungen halten. Das Urteil lautete gegen Dr. Wilhelm wegen Beleidigung des Dr. Rufmann auf 300 Mark und des Regierungspräsidenten auf 100 Mark Geldstrafe. — Während der Beratungspause machte der Vorsitzende des Kreislandbundes Bitterfeld, Rittergutbesitzer Lentzschewitz, den Kreisarzt Dr. Rufmann im Gerichtssaal darauf aufmerksam, daß es infolge seines Verhaltens nunmehr die höchste Zeit sei, das Feld seiner bisherigen Tüchtigkeit zu räumen.

Holzweißig, 16. Mai. Hier ereignete sich im Laufe des Vormittagsunterrichts in der katholischen Schule ein kurioser Unfall. Der moosige Fußbodenbelag gab plötzlich dem statischen Gewicht des unterrichtenden Lehrers nach, und unter donnerähnlichem Krachen stürzte der Lehrer in einen gähnenden Hohlraum. Wie waren die Kinder verwundert, als plötzlich ihr Lehrer vor ihren Augen verschwand. Jedenfalls wird die Unfallversicherung mit dieser Angelegenheit zu tun bekommen; denn der Lehrer hat erstere Verletzungen erlitten.

Leipzig, 13. Mai. (Ein Börsewag.) An der Leipziger Börse kuckerte heute als Frucht der Kammerstimmung, die aus



Berlin übermittelt wurde, folgender böser Witz: Die Berliner Friseur hätten eine Tarifierhöhung bekanntgegeben, weil eine erhebliche Arbeitsvermehrung dadurch für sie entstanden sei, daß die Gesichter sich so sehr anlässlich der Baife in Berlin verlängert hätten.

Gilenburg, 16. Mai. (Einweihung der Schloßhau). Hier fand unter dem Vorsitz des Landrats Meister aus Delitzsch eine Versammlung statt, die sich mit der geplanten Einweihung der Schloßhau beschäftigte. Nach einem Vortrag des Regierungs- und Baurats Dr. Schroeder vom Kulturrat in Merseburg, der auf die Notwendigkeiten der Deicharbeiten wegen der ständigen Ueberflutungen durch die Mulde hinwies, konnte Landrat Meister feststellen, daß die Interessentenversammlung im Prinzip mit dem Projekt einverstanden war. Eine Deichgenossenschaft wird nun in Kürze geschaffen werden.

Ilsenburg, 17. Mai. (Neuer Aussichtsturm im Harz.) Der Ilsenburger Harzklub-Zweigverein hat beschlossen, auf dem „Blauen Stein“ einen Aussichtsturm zu errichten. Die Stadt stellt die erforderlichen Räume zur Verfügung und leistet finanzielle Unterstützung.

Friedenshütte, 17. Mai. Gestern abend fog unter gewaltiger Detonation einer der größten Hochöfen der Friedenshütte in die Luft. Glücklicherweise erfolgte die Explosion, deren Ursache bisher nicht bekannt ist, während einer Arbeitspause, so daß keine Opfer an Menschenleben zu beklagen sind. Drei Arbeiter erlitten leichte Verletzungen.

Altenburg, 17. Mai. (Großfeuer in einer Bricketfabrik) Auf dem in der Nähe von Altenburg gelegenen Bricketwerk

der Grube Winterfeld im Garbus entstand in der vergangenen Nacht ein Großfeuer. Der Brand brach im Fördertrum aus und breitete sich so schnell auf das Maschinen- und Kesselhaus sowie auf die Kohlenbunker aus, daß der ganze Betrieb vernichtet wurde. Der Schaden ist bedeutend. Durch die Zerstörung des Betriebes ist eine große Anzahl Arbeiter arbeitslos geworden. Als Ursache vermutet man vorsätzliche Brandstiftung.

Frankenhäuser, 16. Mai. Wie sich jetzt herausstellt, hat in der vorigen Woche ein orkanartiger Sturm ein Naturdenkmal des Kyffhäuserwaldes, die sogenannte „Blau Buche“, einem Baumriesen von 36 Meter Höhe und unten 2 1/2 Meter Durchmesser, umgestürzt. Der Riese brachte dabei noch eine zweite Buche und zwei Ahornbäume zu Fall. Die „Blau Buche“ war auf allen Kyffhäuserarten als Sehenswürdigkeit verzeichnet.

Dortmund. Die milchwirtschaftliche Maschinen-Industrie wird auf der diesjährigen Ausstellung der D. L. G. in Dortmund besonders reichhaltig vertreten sein. Die Stände der Firmen gruppieren sich wie alljährlich um die Molkerei-Rosthalle, die in jedem Jahre einem besonderen Anziehungspunkt der Ausstellung bildet. In unmittelbarer Nähe der Molkerei-Rosthalle haben die bekannten Mielewerke, Gütersloh, ihr großes Ausstellungszelt aufgeschlagen, in dem die Miele-Erzeugnisse reichhaltig und übersichtlich aufgebaut sind. Es war in Fachkreisen bereits bekannt, daß die Mielewerke den Bau von Melmashinen in großem Umfange aufnehmen wollten, und so zeigt diese Firma denn in diesem Jahre auf der D. L. G. auch die neue „Miele“-Melmashine. Wir

hören, daß die Mielewerke große Neubauten sowohl im Gütersloh als auch im Mielefeld durchzuführen, wodurch im Gütersloh allein 10.000 qm neuer Arbeitsraum geschaffen wird.

Berliner Produktenverkehr.

Amlich festgesetzte Preise an der Produkten-Börse zu Berlin, für Getreide und Delsaaten pro 1000 kg, sonst für 100 kg. Berlin, 17. Mai. (In Goldmarkt der Goldanleihe oder in Rentenmark.) Weizen, märkischer 291—295. Roggen, märk. 269—275. Gerste, Futter- und Wintergerste 225—235, Sommergerste 230 bis 262. Hafer, märkischer 237—243. Mais 191—194. Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sack (feinst. märk. über Notiz) 37—39. Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sack 36—37,5. Roggenkleie 18. Weizenkleie 15,5—15,75. Viktoria-Erbsen 42—58, Kl. Speiseerbsen 27—30. Futtererbsen 22—23.

Leipziger Viehmarkt.

16. 5. Auftrieb: 523 Rinder, davon 66 Ochsen, 185 Bullen, 43 Kalben, 219 Kühe, 286 Kälber, 533 Schafe, 1893 Schweine, zusammen 3235 Tiere. — Außerdem von Fleischern direkt zugeführt: 9 Rinder, 14 Kälber, 73 Schafe, 301 Schweine. Es wurden folgende Lebendgewichtspreise notiert: Ochsen 1. 60—62, 2.: 54—59, 3.: 46—53, 4.: 38—45. — Bullen 1.: 56—59, 2.: 50—55, 3.: 40—49. — Kühe 1.: 51—54, 2.: 40—50, 3.: 30—39, 4.: 22—29. — Kälber 1.: — bis —, 2.: 72—75, 3.: 65—71, 4.: 58—64. — Schafe 1.: 67 bis 68, 2.: 60—66, 3.: 48—59. — Schweine 1.: 57 bis 58, 2.: 57 bis 58, 3.: 56—57, 4.: 56—57, 5.: 55—56.

Redaktion, Druck und Verlag: Richard Arnold, Kemberg.

Handtaschen

in eleganten Neuheiten eingetroffen

Ferner

**Brief- und Aktenmappen
Portemonnaies**

Zigarren- und Zigarettentaschen

in reicher Auswahl bei

Richard Arnold, Kemberg

Leipzigerstrasse 64/65

Zahn-Atelier Fr. Genzel

Dentist

Vollst. schmerzlinderndes
Zahnziehen

Plombieren in Gold, Silber
und Kupferamalgame

Anfertigung künstlicher
Zähne in Kautschuk, Gold u.
unechten Metallen, sowie

Kronen, Brückenarbeiten
und Stützähne.

Reparaturen werden schnell-
stens ausgeführt.

Eduard Gaebler's

Führer

durch die Dübener Heide

sowie

**Automobil- und Radfahrer-
Spezialarten**

empfiehlt

**Richard Arnold, Buchhandlung,
Kemberg, Leipziger Straße**

